

Der Ennstaler

Unabhängiges Wochenblatt für das gesamte Enns-, Palten- und Liesingtal, das anschließende Salzkammergut und Salzburg

Nr. 17

GRÖBMING, AM 30. APRIL 2021

116. Jahrgang

Wem gehört die Natur?

Skitouren-Boom und E-Bike-Hype – der überbordende Drang in die Natur zeigt Handlungsbedarf auf. Lösungsansätze liegen bei Besucherlenkung und Bewusstseinsbildung.

Der Waldverband Steiermark lud diese Woche im Rahmen des „digitalen Holzstammtischs“ zu einer Expertenrunde. Schon der polarisierende Titel „Besucherlenkung – der Ansturm von Erholungshungrigen überrollt die Forstwirtschaft“ sorgte im Vorfeld für Diskussionen. Aufgrund der Corona geschuldeten, massiv gestiegenen Frequenz zeichneten sich die unterschiedlichen Interessen von Waldbesitzer, Erholungssuchenden, Jäger und Naturschüt-

zer noch deutlicher ab. Die Zeit der Verbotstafeln sei vorbei, sagt Paul Josef Colloredo-Mannsfeld. In Lenkungs- und Aufklärungsmaßnahmen sehen die Experten den Schlüssel zur Regulierung. „Egal ob Forstwirt oder Freizeitnutzer: In erster Linie ist der Wald ein Lebensraum und muss als solcher auch behandelt werden“, sagt der Grüne Landtagsabgeordnete, Waldbesitzer und Mountainbiker Alex Pinter.

Bericht Seite 2 und 3



Wald darf zu Erholungszwecke von jedem betreten werden. Spätestens bei der Haftungsfrage „höre sich der Spaß auf“, sagt Waldverband-Steiermark-Geschäftsführer Bernd Poinsett.

Foto: Steiermark Tourismus/pixelmaker.at

„Wer nichts weiß, muss alles essen“

20 Lebensmittel hat das Recherche-Team von „Land schafft Leben“ unter die Lupe genommen. Zum fünfjährigen Jubiläum eröffnet der Verein einen zweiten Standort in Wien.

Hintergrundinformationen zu Regionalität, Produktionsbedingungen, Ökologie und Tierwohl, aber auch brisante Aspekte wie Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat sollen die Bedeutung und die Wertigkeit österreichischer Lebensmittel darstellen. Ein mittlerweile 21-köpfiges Team beleuchtet Lebensmittel aus verschiedensten Perspektiven und bereitet umfangreiche Recherchen plakativ und einfach

verständlich auf. „Mit jedem Griff ins Regal vergibt man den Produktionsauftrag“, führt der Obmann des Vereins Hannes Royer die Verantwortung der Konsumenten vor Augen, dafür benötigt es entsprechende Hintergrundinformationen. „Der Produktionsauftrag entscheidet über unseren Lebensraum und unseren Körper“, ergänzt Vorstandskollegin Maria Fanninger.

Bericht Seite 5

Gesetz gegen die Feigheit?

Dass dringend etwas für den Klimaschutz getan werden muss, steht außer Frage. Und gerade die Regierungsbeteiligung der Grünen soll in dieser Legislaturperiode ein Garant sein, dass auch wirklich mehr passiert als das Fabrizieren von schönen Überschriften. Die Aufgabe ist natürlich heikel, gilt es doch trotzdem die Wirtschaft am Laufen zu halten und die kleineren Einkommen nicht über Gebühr zu belasten. Ein schwieriger Spagat also.

Am Ende wird nichts an einer monetären Schlechterstellung von fossilen Energieträgern vorbeiführen. Am ehesten ist eine Verhaltensänderung der Menschen eben

über den Preis zu erzielen. Wenn aber Energie deutlich teurer wird, müssen die Lohnabgaben im selben Ausmaß gesenkt werde. Das ist wirkungsvoller als Verbote (wie z.B. von Ölheizungen) und gibt dem Einzelnen die Gelegenheit, der finanziellen Mehrbelastung durch aktives Handeln entgegenzuwirken.

Jetzt einen Automatismus im Gesetz festzuschreiben, beim Verfehlen der Klimaziele starke Preiserhöhungen bei fossilen Brennstoffen in Kraft zu setzen, ist auch nicht abwegig. Wenn man nicht in Österreich das mahnende Beispiel des Automatismus zur Pensionserhöhung hätte: Um Jüngere nicht noch ungerechter zu behandeln, beschloss man einst, die deutlich höheren Altpensionen jährlich nur um die Inflationsrate anzupassen. Das ist ungefähr so unpopulär wie eine Benzinpreiserhöhung von zwanzig Prozent, aber obwohl damals das Gesetz gegen Feigheit beschlossen wurde, ist es noch nicht in einem Jahr in die Tat umgesetzt worden. Wenn alle Populisten sind, hilft eben das Gesetz gegen die Feigheit auch nicht.

Franz Wallig

Die Sommercard ist für Dich da.

SCHLADMING
LIEZEN

Die Saisonkarten sind ab 13. Mai, die Karten für unsere Gäste ab 19. Mai 2021 gültig.

eurogast Landmarkt

EUROGAST LIEZEN

NEU ERÖFFNUNG
NACH TOTALUMBAU
30.4.2021

Der Markt für Alle!

UND SCHLADMING FEIERT MIT!

SPRUCH DER WOCHE

Es geht nicht nebeneinander und schon gar nicht gegeneinander, es geht nur miteinander.

Erwin Ringel

BRENNPUNKTE

WIEN. Von 7. Mai bis 21. Juni werden 28.000 US-Soldaten an der „Defender Europa 2021“ teilnehmen. 800 Fahrzeuge und 2000 Soldaten werden auf zwei vorgegebenen Routen von Deutschland nach Ungarn und Slowenien verlegt werden. Grund ist eine der größten Militärübungen des Jahres.

WARSCHAU. Die Koalition kann sich über die Verwendung des EU-Wiederaufbaufonds in Höhe von 58 Mrd. Euro nicht einigen, die Opposition stellt zu hohe Forderungen und nun drohen sogar Neuwahlen.

MOSKAU. Einen Tag nach Putins Rede an die Nation, in der er den Westen vor dem Überschreiten „roter Linien“ warnte, sendet Moskau ein erstes Entspannungssignal. Verteidigungsminister Schoigu kündigte den Rückzug der russischen Militärverbände aus dem Süden des Landes mit 1. Mai an.

WIEN. Nach mehr als einem halben Jahr Lockdown will Österreich trotz anhaltend hoher Infektionszahlen mit 19. Mai wieder aufsperrten.

TIRANA. Die seit acht Jahren regierenden Sozialisten von Premier Rama haben die Parlamentswahlen in Albanien gewonnen.

BALI. Das Wrack des vermissten indonesischen Marine-U-Boots ist in 800 Metern Meerestiefe – in drei Teile zerbrochen – gefunden worden. Alle 53 Menschen an Bord sind gestorben.

INDIEN kämpft gegen eine gewaltige Corona-Welle. Am Sonntag gab es 350.000 Neuinfektionen und 2767 Tote.

EISENSTADT. Landeshauptmann Hans Peter Doskozil verlässt den Bundesparteivorstand der SPÖ und will sich auf seine Arbeit im Burgenland konzentrieren.

Unter dem Titel „Besucherlenkung – der Ansturm von Erholungshungrigen überrollt die Forstwirtschaft“ lud der Waldverband Steiermark letzten Montag ein Expertenteam verschiedenster Interessensgruppen zum „digitalen Holzstammtisch“ ein. Dass Erholungssuchende, Naturschützer und Waldbewirtschaftler unterschiedliche Interessen und Ansprüche haben, ist nicht neu. Im ersten Coronajahr hat der Drang nach Erholung in der Natur massiv zugenommen. Mit steigender Besucherfrequenz zeichneten sich die Spannungsfelder umso deutlicher ab. Zugespakte Forststraßen, ignorierte forstliche Sperrgebiete und gleichzeitig das Recht auf Erholung zeigten den Handlungsbedarf auf. Aufgrund des überbordenden Zulaufs im Vorjahr ergriff

der Waldverband die Initiative, um Lösungen zu diskutieren. „Wir sehen es als unseren Auftrag, dass wir diese Thematik proaktiv angehen“, sagt Moderator Maximilian Handlos vom Waldverband in seinem Eröffnungsstatement. Man müsse gemeinsam Lösungen für die Erholungsgesellschaft finden.

Geänderte Bedürfnisse

KLAR! Managerin Natalie Prügler betonte wie wichtig es sei, offen für Neues zu sein: „Die Erfahrungen bei der Umsetzung der Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der KLAR! Zukunftsregion Ennstal haben gezeigt, dass die gemeinsame Entwicklung von Ideen sowie die gemeinsame Suche nach Lösungen ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist.“ Dazu gehöre natürlich, die Grundeigentümer von An-

fang an mit einzubinden. Kooperation und gegenseitiger Respekt seien der Schlüssel. In die selbe Kerbe schlägt Landtagsabgeordneter Alexander Pinter. Als Gruner Politiker, Waldbesitzer, angehender Jäger und leidenschaftlicher Mountainbiker verkörpert er gleich mehrere Interessensgruppen in einer Person. „Die Bedürfnisse haben sich geändert. Wenn du ein Angebot zur Verfügung stellst, muss es eins sein, dass sich gut verwerten lässt.“ De facto gebe es kaum ein legales Angebot für Mountainbiker. Umso eher lässt sich die Besucherlenkung mittels erlaubten Strecken kontrollieren.



Alex Pinter: „Die Bedürfnisse haben sich geändert.“

Foto: poddesser.net

Bei der Haftungsfrage hört sich der Spaß auf, sagt WVB-Geschäftsführer Bernd Poinstitt.



Foto: WVB

Paul Josef Colloredo-Mannsfeld setzt auf limitierende Maßnahmen. „Schilder waren einmal.“



Foto: Rainer Sturm/epic

MFL auf Investitionskurs

Der obersteirische Industriebetrieb investiert zehn Millionen Euro in den Betriebsstandort Liezen.

Der Ankauf von Hightech-Anlagen und Präzisionswerkzeugen sowie die Implementierung digitaler Systeme und Qualitätsprüfungseinrichtungen sind nur ein paar der insgesamt einhundert Maßnahmen, die das Industrieunternehmen MFL bis Ende 2022 umgesetzt haben will. Dazu investiert der Leitbetrieb ganze zehn Millionen Euro und bekennt sich einmal mehr zum obersteirischen Standort in Liezen. „Es ist eines der am breitesten angelegten Investitions-



MFL-Geschäftsführer Herbert Decker (re.) und Bereichsleiter Markus Geier präsentieren das Investitionsprogramm. Foto: Birgit Steinberger

programme der letzten Jahrzehnte. Mit diesen 100 Investitionen bringen wir den gesamten Standort, Produktion und Fertigung des Unternehmens auf das nächste Level“, erklärt Geschäftsführer Herbert Decker. „Dieses Programm gibt uns die Möglichkeit, nicht nur punktuell, sondern breitenwirksam unsere Kompetenzen am Markt auszubauen“, so Decker.

Neue Jobs entstehen

Konkret soll durch das breit angelegte Investitionsprogramm vor allem die strategische Positionierung als Zulieferpartner für die internationale Maschinen- und Anlagenbauindustrie gestärkt werden. „Dadurch sollen neben der Bahnsystemtechnik auch verstärkte Marktpotenziale im Apparat- und Behälterbau sowie im Bereich der Sonderfahrzeugtechnik ausgeschöpft werden“, sagt Markus Geier, Leiter der Business Unit Maschinenbau. Das strategische Investitionsprogramm der MFL hat auch langfristig positive Auswirkungen auf die Arbeitsplät-

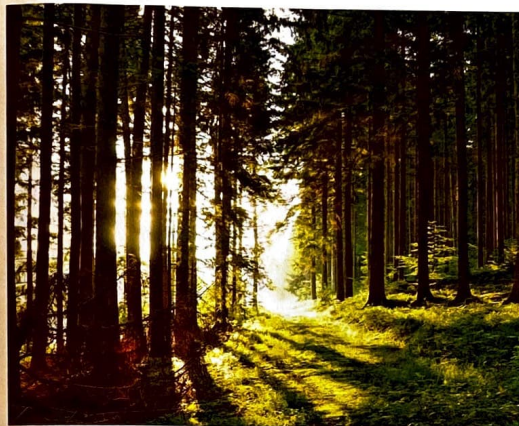
ze beim obersteirischen Traditionsbetrieb: Bestehende Mitarbeiter sollen höher qualifiziert werden, neue Jobs entstehen sowohl im Maschinenbau als auch in der Gießerei. Dementsprechend werden aktuell Fachkräfte in allen Unternehmensbereichen, so zum Beispiel in der Prüf- und Analyse- bzw. Zerspanungstechnik, gesucht.

MFL beendet Kurzarbeit

Dank der insgesamt wieder stabileren Auftragslage hat die Maschinenfabrik Liezen die Kurzarbeit mit Ende März auch in den letzten Unternehmensbereichen beendet, wie Herbert Decker mitteilt: „Mit Ende März haben wir das Überbrückungsinstrument, das wesentlich zur Sicherung der Arbeitsplätze beitragen konnte, auch in den verbliebenen Unternehmensbereichen ausgesetzt. Die aktuell positiven Entwicklungen im Unternehmen dürfen dennoch nicht über eine unverändert herausfordernde Situation am globalen Markt hinwegtäuschen.“

Wem gehört die Natur?

Der Ansturm in die Natur ließ die Diskussion um Lösungen und Regeln verstärkt aufblühen. Ansätze zur Regulierung des ausufernden Andrangs liegen in der Besucherlenkung und Bewusstseinsbildung.



Laut Gesetz, darf der Wald von jedem zu Erholungszwecken betreten werden. Ein achtsames Verhalten der Natur gegenüber und Respekt vor fremdem Eigentum sollten in diesem sensiblen Lebensraum aber die Voraussetzung sein.

Foto: Rainer Sturm/epic

Neben definierten Mountainbike-Routen setzt Pinter auch auf Bewusstseinsbildung. Wichtig sei ein gegenseitiges Verständnis, weswegen er auch die Veranstaltungsreihe „Bike und Forst“ ins Leben rief. Bei gemeinsamen Ausfahrten werden Verständnis für den Lebensraum Wald aber auch der Respekt vor dem Eigentum geschärft. „Egal ob Forstwirt oder Freizeitzer: In erster Linie ist der Wald ein Lebensraum und muss als solcher auch behandelt werden“, so Pinter.

Haftung und Verantwortung

Für Waldbesitzer sei auch die Haftungsfrage ein nicht unwesentlicher Punkt, sagt Bernd Poinstitt, Geschäftsführer des Waldverbandes Steiermark: „Wenn in der Forstwirtschaft etwas passiert, hört der Spaß gleich mal auf.“ Die rechtlichen Konsequenzen inklusive Schadensersatzansprüchen seien meist ungemütlich. Er sei dafür, dass Freizeitangebote geschaffen werden, aber gleichzeitig Bewusstsein für Sperrgebiete geschaffen werde. Die Juristin, Wildbiologin und Geschäftsführerin vom Naturpark Sölktales Veronika Grünschnacher sagt, es

Bedarf eines großräumigen, gemeinsamen Naturraum-Management. Die Besucherzahlen in den Sölkältern stieg bei den Hotspots um etwa 40 Prozent, Abendtouren aufs Deneck vervielfachen sich sogar. Besonders Freicamper stören die wichtige Ruhe der Wildtiere empfindlich. Aus wildbiologischer Sicht müssten Ruhezone geschaffen werden.

Verbotstafeln waren einmal

In den Lenkungs- und Aufklärungsmaßnahmen sieht Paul Josef Colloredo-Mannsfeld den Schlüssel zur Regulierung. Der Besucheransturm sei durch den E-Bike- und Skitouren-Hype im Sommer wie Winter weiter am Steigen. „Verbotstafeln haben eine zeitlang gut funktioniert. Das war früher. Heute stehen Aufklärung und Bewusstseinsbildung im Vordergrund“, so Colloredo-Mannsfeld. Als Beispiel für eine Regulierung erläutert er die Maßnahmen, welche am Schwarzensee getroffen wurden. Mittels Mautgebühren, Parkplatzangebot und Schranken, sodass zum See einige Kilometer zu Fuß zurückgelegt werden müssen, lasse sich der Besucherandrang limitieren.

VOLKSBANK
STEIERMARK

Ganz schön individuell.

So wie unser Beraterfinder mit dem richtigen Profi für Ihre Finanzierung.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

www.volksbank-stmk.at/beraterfinder